

Aus dem Volksmusikarchiv

Das „Bayerische Bilder- und Notenbüchl“ aus Rosenheim

Das „Bayerische Bilder- und Notenbüchl“ aufgeschlagen von Wastl Fandlerl war eine der bekanntesten und beliebtesten Volksmusiksendungen im Fernsehen. Sie wurde von 1963 bis 1984 ungefähr vier- bis sechsmal im Jahr ausgestrahlt. Insgesamt gab es 100 Sendungen der Reihe. Die Sendungen liefen — produziert vom Bayerischen Rundfunk — im Familienprogramm der ARD, dessen Leitung Dr. Gertrud Simmerding hatte. In den Jahren 1975 und 1976 übernahm der Bayerische Rundfunk mit der Redaktion „Unter unserem Himmel“ unter Leitung von Heinz Böhmler die Sendung. Die Regisseure waren bis 1976 Fritz Walter, danach Alexander von Samsonow.

Der Erfolg der Reihe „Bayerisches Bilder- und Notenbüchl“ hängt mit der Person von Wastl Fandlerl zusammen. Er verstand es meisterhaft in menschlicher Weise Musikgruppen, Sänger, Handwerker, und verschiedene Gesprächspartner dem Publikum vorzustellen und nahezubringen. Durch diese deutschlandweit ausgestrahlte Sendung wurde Fandlerl sehr bekannt und berühmt.

Die meisten Folgen der Reihe „Bayerisches Bilder- und Notenbüchl“ hatten einen oder mehrere regionale Schwerpunkte. Es gab aber immer wieder gemischte Sendungen aus verschiedenen Orten und mit unterschiedlichen Themenbereichen.

Die 45. Sendung des „Bayerischen Bilder- und Notenbüchls“ hatte die Stadt Rosenheim zum Inhalt und wurde am 13. März 1971 von 14.30 bis 15 Uhr ausgestrahlt:

Wie meist wird die Eingangsmusik von der „Notenbüchlmusi“ gespielt, bestehend aus Wastl Fandlerl (Zither), Lisl Fandlerl (Hackbrett), Moni Fandlerl (Harfe), Sigi Ramstötter (Harmonika oder Gitarre) und Hans Kain (Kontrabaß). In seiner Begrüßung schwenkt Wastl Fandlerl dann gleich auf die Stadt Rosenheim, ihre Lage am Inn und die Schiffferei ein. Er zeigt alte Ansichten der Stadt und erwähnt besonders den Maler Doppelmayer. Zu den Bildern spielt ein Gitarrenduo ein Menuett. Die zwei Gitarristen werden von Fandlerl mit Manfred und Finnerls angesprochen.

Danach gibt es einen Film über die Innlande bei Rosenheim. Im „Innmuseum“ trifft sich Fandlerl mit dem Flußmeister Thaler, der über die Entstehung des Museums berichtet. Sie besichtigen einige Ausstellungsstücke des Museums, besonders eine 14 Meter lange Platte, die sie besteigen. Dort findet sich ein altes Bordtagebuch, in dem Fandlerl vorgibt, ein Lied zu finden. Dieses wird darauf vom Riederinger Viergesang (Hans Bogensberger, Hans Neumeier, Peter Holzner und Jakl Eberfinger) gesungen. Das von Fandlerl angeblich in diesem Bordtagebuch ent-

deckte Lied heißt „Tauch o, tauch o“.

In der Mai-/Juni-Ausgabe der Sänger- und Musikantenzeiung des Sendejahres 1971 druckt er das gleiche Lied ab mit dem Quellenhinweis: „Neuentstandenes Lied, gesungen vom Riederinger Viergesang“. Im Liederbuch „Is's a Freud auf der Welt — Lieder von Wastl Fandlerl“ (hg. vom Bezirk Oberbayern München 1987. Seite 39) schreibt Fandlerl zu diesem Lied: „1970 hat Bert Lindauer für seine Wasserburger Sängergemeinschaft Lieder gesucht, die von der alten Flußschifffahrt erzählten“. Wastl Fandlerl benützte bei der Neugestaltung seines Liedes wohl eine Liedaufzeichnung aus der Zeitschrift „Das deutsche Volkslied“ (Wien 1913. Seite 206).

Nun führt Fandlerl ein Gespräch mit dem ehemaligen Stadtarchivar Albert Aschl. Sie sprechen über Warentransport, Schiffszüge, die Schutzpatrone, der heilige Nikolaus und der heilige Nepomuk, und über Dampfschiffe auf dem Inn. Die Rosenheimer Hackbrettmusi spielt den „Eisboden-Boarischen“.

Der folgende Film über die Rosenheimer Innenstadt zeigt Plätze und Straßen, Türme und andere Bauwerke, Geschäfte und Wirtshauschilder. Im Studio hat sich Frau Metzger eingefunden, die aus dem Haus Krumtüngrer neben dem Rosenheimer Heimatwerk der Familien Bogensberger stammt. Sie stellt Brautkronen her. Fandlerl befragt sie über die Arbeitsweise und läßt sich verschiedene Ausführungen zeigen. Traudl Bogenhauer führt ein Brautkleid und eine solche Brautkrone vor. Dazu sagt sie ein Hochzeitsgedicht ihrer Großmutter, Annette Thoma auf. Ein Mädchendreigesang des Ludwig-Thoma-Gymnasiums in Prien, bei dem auch Regina Fandlerl mitwirkt, singt das Brautlied „Ein neues Lied wir heben an“. Danach erfolgt die Verabschiedung von den Zuschauern durch Wastl Fandlerl. Die „Notenbüchlmusi“ spielt nun die Schlußmusik, die in allen Sendungen des „Bayerischen Bilder- und Notenbüchls“ gleich geblieben ist.

Neben dieser Sendung über Rosenheim gab es am 30. Januar 1965 eine Folge, in der der Zinggießermeister Weiß aus Rosenheim vorgestellt wurde. Auch die Trachtenwerkstatt der Familie Bogenhauer war 1972 eines der Themen einer Sendung.

Eva Bruckner

Is Zeit, is Zeit

1. Is Zeit, is Zeit! Da Schiff - moa - ra
2. Tauch o, tauch o, du lia - ba Schiffs-

1. schreit, daß koa Fas - si bleibt liegn, ja, da Schrei - ba hats
2. mo! Nimms Rua - da in d' Hand und fahr au - ßi ins

1. gschriebn. Wein und Salz aus Ti - rol, gus - te Kost
2. Land. Schau auf die Bruckn und Steg, Gott be - schütz

1. a, woßt wohl! Mir san guat gestelt, fahrn au - ßi in d' Welt.
2. dei - ne Weg! Tauch o, tauch o, du lia - ba Schiffs - mo!

Neuentstandenes Lied von Wastl Fandlerl, gesungen 1971 vom Riederinger Viergesang.